

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.**

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

N 199.

Sonntag, den 28. August

1910.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 748 auf den Namen des Bäckermeisters Hermann Louis Leonhardt eingetragene Grundstück, — Stadtmaschinengebäude —

am 26. Oktober 1910, — vormittags 11 Uhr — an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 9, 2. Nr. groß und auf 8100 M. — Pfl. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Juli 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 22. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

## Die Polizeistunde

wird aus Anlaß der Festlichkeiten des Militärvereins „Germania“ hier für die Nacht vom Sonntag, den 28. zum Montag, den 29. August 1910 aufgehoben.

Stadtrat Eibenstock, am 23. August 1910.

In der Turnhalle wird in der Zeit von Montag, den 29. August bis mit Sonntag, den 4. September 1910 ein

## Tuberkulose-Wandermuseum

öffentlich ausgestellt. Das Museum bringt das Wesen, die Entwicklung, die Verbreitung und die Gefahren der Tuberkulose, sowie deren Verhütung, Bekämpfung und Heilung anschaulich zur Darstellung.

Die Eröffnung des Museums findet Montag, den 29. August 1910, vormittags 11 Uhr statt. Dabei wird Herr Sanitätsrat Dr. Jschau einen Vortrag über Tuberkulose halten und die Führung übernehmen. Am Montag ist das Museum von der Eröffnung bis abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet. An den folgenden Tagen wird das Museum nachmittags offen gehalten. Die Stunden werden noch bekannt gegeben.

Der Eintritt ist für jedermann frei.

Zu der interessanten und äußerst wichtigen Ausstellung laden wir die geehrte Einwohnerschaft hiermit ergebenst ein.

Stadtrat Eibenstock, 24. August 1910.

Hesse.

2.

## Wege-Einziehung.

Auf Antrag des Tischlermeisters Wilhelm Schubert haben die städtischen Kollegien vorbehaltlich der Absehung des geordneten Verfahrens beschlossen, den Fußweg Nummer 361 des Flurbuchs zwischen der Eibenstock-Luerbacher Staatsstraße und dem sogenannten Pomeranzengiebig für den öffentlichen Verkehr einzuziehen und die Wegefläche zu veräußern.

Wir geben dies bekannt und bemerken, daß Einsprüche gegen die beabsichtigte Wege-einziehung bei deren Verlust innerhalb 3 Wochen von Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrat mündlich oder schriftlich erhoben werden können.

Etwas Einsprüche sind zu begründen.

Stadtrat Eibenstock, den 25. August 1910.

Hesse.

Müller.

Montag, den 29. August 1910,

nachmittag 2 Uhr

soß in der Restauration „Centralhalle“ hier

1 Taschenuhr mit Kette

gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, den 27. August 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

Freitag, den 2. September 1910, vormittags 9 Uhr

159,5 rm w. Brennseite, 1 rm h., 469 rm w. Brennknüppel, 4 rm h., 504,5 rm w. Aste,

203,5 rm w. Stöcke,

nachmittag 1 Uhr

7 buch. Äste 7—23 cm Stärke, 14824 ft. Äste 7—15 cm Stärke,

3023 ft. „ 16—22 „ „ 837 „ 23—29 „

213 „ 30—50 „ „ 25 rm ft. Ästknüppel,

in den Abt. 1—79 (Bruchhöfger).

Kgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Ergebnisse des Reichshaushalts 1909.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1909 haben sich nach dem jetzt amtlich veröffentlichten Endabschluss der Reichshauptkasse günstiger erwiesen, als nach dem Etatsvoranschlag angenommen worden war. Es sind nämlich, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, nur 126 460 318,67 Mark anstatt der veranschlagten 239 757 900 Mark als Mehrbetrag vorläufig auf die Anteile zu übernehmen. Das tatsächliche Ergebnis stellt sich also um 113 297 581 Mark besser als der Voranschlag.

Im einzelnen sei aus den Ergebnissen folgendes mitgeteilt: Für den Reichstag waren 351 000 Mark mehr erforderlich. Beim Auswärtigen Amt sind die Ausgaben um 432 000 Mark hinter dem Anschlag zurückgeblieben. Im Geschäftsbereich des Reichsamts des Innern ist eine Ueberschreitung von 1,49 Millionen Mark zu verzeichnen. Mehr erforderlich waren insbesondere bei der Zentralbehörde 156 000 Mark, bei dem Reichszuschuß auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes 190 000 Mark und zu Familienunterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen 1,05 Millionen Mark. Dagegen sind beim Statistischen Amt 139 000 Mark und beim Patentamt 194 000 Mark in Abgang gekommen.

Für das Reichsheer sind bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg, einschließlich des diese Verwaltungen angehenden und mit einer Ersparnis von 3,68 Millionen Mark abschließenden Abschnitts des allgemeinen Pensionsfonds, an fortdauernden Ausgaben 6,53 Millionen Mark weniger, an einmaligen Ausgaben dagegen 7,53 Millionen Mark mehr als angelegt erforderlich gewesen. Die erhebliche Ueberschreitung ist hauptsächlich hervorgerufen durch über- bzw. außeretatmäßige Ausgaben. Bei der Marineverwaltung schließen die fortdauernden Ausgaben einschließlich einer Ersparnis von 232 000 Mark bei dem entsprechenden Abschnitt des allgemeinen Pensionsfonds mit 1,63 Millionen Mark und die einmaligen Ausgaben mit 250 000 Mark Weniger aus.

Bei den Fonds des Reichsschatzamts ergibt sich an fortdauernden Ausgaben ein Weniger von 37,06 Millionen Mark, das zum Hauptteil rechnerische Ursachen hat. An die Bundesstaaten mußten zur Ergänzung ihres Anteils an der Erbschaftsteuer auf den Betrag der Durchschnittseinnahme in den Rechnungsjahren 1901 bis 1905 1,33 Millionen Mark mehr als angelegt gezahlt werden. Die den Einzelstaaten verbleibende Hälfte der Reichsstempelabgabe von Wett-einlagen bei Pferderennen stellte sich, der Einnahme entsprechend, um 1,46 Millionen Mark höher als der Voranschlag. Zur Ueberschreitung an die Bundesstaaten zwecks Unterstützung von Hausgewerbetreibenden und Arbeitern des Tabakgewerbes sind 133 000 Mark mehr als angelegt aufgewendet. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschulden hat 1,27 Millionen Mark mehr erfordert. Beim allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich unter Einschluß der erwähnten Ersparnisse bei den Verwaltungen des Reichsheeres und der Marine insgesamt eine Wenigerabgabe von 4,16 Millionen Mark. Bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind die fortdauernden Ausgaben um 8,94 Millionen Mark und die einmaligen Ausgaben um 148 000 Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben; ebenso ist bei der Reichseisenbahnverwaltung ein Weniger von 6,29 Millionen Mark bei den fortdauernden und von 95 000 Mark bei den einmaligen Ausgaben zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist es, daß die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren den Voranschlag um 72,18 Millionen Mark überschritten haben. So brachten gegen den Voranschlag die Branntweinsteuer 21,78 Millionen Mark mehr, die Zigarettensteuer 1,43 Millionen, die Leuchtmittelsteuer 1,73 Millionen, die Brausteuer 5,78 Millionen, der Wertpapierstempel 9,13 Millionen und der Umsatzstempel auf Grundstücke 9,75 Millionen Mark mehr. Im ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, 72,68 Millionen Mark mehr auf gekommen, während an Wünderausgaben 40,62 Millionen Mark zu verzeichnen sind.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser wird am 12., 13. und 14. September in den Oberförstereien Rominten und Taweltingen auf Schwaid jagen. Aus diesem Anlaß wird er, wie vor sechs Jahren, auch diesmal im Jagdschloß Paith Wohnung nehmen und sich auf dem Sandwege dort hin begeben.

Ein neue Rede des Kaisers. Beim Festmahl zu Ehren der Provinz Ostpreußen hielt der Kaiser in Königsberg eine große Ansprache, in der er zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Provinz gab. Der Kaiser erinnerte daran, wie der große Soldatenkaiser der Franzosen in Königsberger Schlössen residierte und seine erwartungslose Hand Stadt und Land fühlen ließ. Von Königsberg aus sei aber auch der Gedanke der Befreiung ausgegangen. Ebenso habe sich in Königsberg Wilhelm I. aus eigenem Rechte die preussische Königskrone aufs Haupt gesetzt, bestimmt hervorhebend, daß sie von Gottes Gnaden allein ihm verliehen sei und nicht von Parlamenten, Volksversammlungen und Volksbeschlüssen, und daß er sich als auserwähltes Instrument des Himmels ansehe. Nachdem der Monarch der Königin Luise gedachte, wies der Kaiser darauf hin, daß, wie man in jenen Zeiten der Opferwilligkeit auch wir stets bereit sein sollen, um vor allen unsere Rüstung lückenlos zu erhalten, im Hinblick darauf, daß unsere Nachbarmächte so gewaltige Fortschritte gemacht haben. Denn nur auf unserer Rüstung beruht unser Frieden. Von der Königin Luise sollten die Frauen lernen, daß die Hauptaufgabe der deutschen Frau nicht auf dem Gebiete des Verschönerungs- und Vereinswesens liege, sondern in der stillen Arbeit im Hause und der Familie. Sie sollen die junge Generation erziehen, vor allen Dingen zum Gehorsam und zum Respekt vor dem Alter. Alles soll mitarbeiten am Wohl des Vaterlandes, gleichgültig, wer er sei. Der Kaiser schloß: Ebenso wird für mich der Weg der hohen Verbliebenen vorbildlich sein. Als Instrument des Herrn mich betrachtend, ohne Rücklicht auf Tagesansichten und Meinungen gehe ich mei-